Protokoll von der 4. Sitzung des Stadtteilbeirats Südstadt am 24.11.2015, 19.00 – 21.30 Uhr

Ort: Franz-Claudius-Schule (Falkenburger Straße 94)
Teilnehmende: 30, davon 10 stimmberechtigte Mitglieder des Stadtteilbeirats

Begrüßung

Frau Schaffer (Beiratsvorsitzende) begrüßt die Anwesenden.

Auch Frau Wegner begrüßt die Anwesenden zur letzten Sitzung des Stadtteilbeirats der Südstadt im Jahr 2015 und gratuliert dem Beirat zu seinem einjährigen Bestehen. Sie zeigt sich sehr erfreut über die hohe TeilnehmerInnenzahl am heutigen Abend. Sie gibt bekannt, dass Herr Bruhn (Anwohner), Herr Dr. Noack (Vertreter Gewerbe), Herr Dau (Seniorenbeirat), Herr Juhls (Fraktion Unabhängige) sowie Frau Wagemann (Kinder- und Jugendbeirat) entschuldigt fehlen. Darüber hinaus fehlen Frau Cyrkel (Anwohnerin) und Frau Eick (Bündnis 90/ Die Grünen Fraktion).

Frau Wegner heißt Herrn Lüthje als neues Beiratsmitglied (Anwohner) herzlich willkommen. Darüber hinaus gibt sie bekannt, dass Herr Fiesinger, Anwohner der Südstadt, Interesse an dem durch den Weggang Herrn Borcks freigewordenen Platz im Beirat bekundet hat. Er wird in der nächsten Sitzung voraussichtlich anwesend sein.

Der Stadtteilbeirat ist in dieser Sitzung beschlussfähig, da zehn stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

Frau Wegner stellt anschließend die Tagesordnung vor:

1. Konzept zur Barrierefreiheit Südstadt
2. Wahl des/der zweiten Vorsitzenden
3. Termine Stadtteilbeirat 2016
4. WestTor
5. Berichte über laufende Projekte des Verfügungsfonds
6. Familienzentrum Südstadt
7. Standorte Skaterbahn / Pumptrack Südstadt
8. Sonstiges

Frau Wegner beantragt den Tagesordnungspunkt 6 an zweiter Stelle vorzuziehen. Dem Antrag wird gefolgt. Eine kleine Snack-Pause wird zwischen Tagesordnungspunkt 2 und 3 vereinbart.

Konzept Barrierefreiheit Südstadt

Das Bearbeitungsteam vom Büro raum + prozess, Frau Böcker, Frau Schill und Frau Fehlau, stellen den aktuellen Sachstand zum Konzept Barrierefreiheit Südstadt vor. Im Auftrag der Stadt Bad Segeberg erfolgt eine Bestandserhebung und Bewertung des öffentlichen Raums, von Straßen, Wegen, Plätzen sowie tlw. Eingängen in Privatgebäude im Hinblick auf Barrieren. Nach Erhebung der Barrieren in der Südstadt folgt die Formulierung von Handlungsbedarfen, die in das Konzept Barrierefreiheit einfließen. Die Bestandsaufnahme ist bereits abgeschlossen, aktuell erfolgt die Bewertung der Handlungsbedarfe.

Frau Böcker und Frau Schill berichten, dass am 07. November 2015 ein Aktionstag „Barrierefreiheit“ im Quartierszentrum stattfand, der gemeinsam von raum + prozess, der Stadt Bad Segeberg und dem Quartiersmanagement polis aktiv ausgerichtet wurde. Ziel des Aktionstages war es, die Bevölkerung für das Thema Barrierefreiheit zu sensibilisieren und Hinweise zum Thema Barrierefreiheit aus dem Stadtteil aufzunehmen und damit die Bestandsanalyse zu vertiefen. Dazu wurden auf dem Aktionstag erste Erkenntnisse auf einem Luftbild verortet und zur Diskussion gestellt sowie ein Rundgang unter Benutzung von Simulationsbrillen zu verschiedenen Sehbehinderungen, Langstöcken und Rollstühlen veranstaltet. Der Aktionstag war gut besucht, es konnten wertvolle Hinweise aus der Bevölkerung gesammelt werden, die in das Konzept Eingang gefunden haben.

Frau Schill geht sodann näher auf die Ergebnisse der Bestandsaufnahme ein, indem sie die erhobenen Qualitäten und Barrieren in den Kategorien Bodenbeschaffenheit und Wegequalitäten, Querungen, Aufenthaltsqualitäten und Ausstattungen, temporäre Barrieren, ÖPNV, Stellplätze, Zugänge zu Geschäften und öffentlichen Einrichtungen aufzeigt. In einem nächsten Arbeitsschritt werden die festgestellten Barrieren in Bewertungstabellen eingepflegt.

Frau Schaffer erkundigt sich nach dem weiteren Vorgehen. Frau Böcker erläutert, dass nach Fertigstellung der Bewertungstabellen durch das Bearbeitungsteam von raum + prozess Maßnahmen und Vorschläge gemeinsam mit der Stadt diskutiert werden (erstes Quartal 2016). Durch diese gemeinsame Abstimmung sollen dringende Handlungsbedarfe identifiziert werden. Auf dieser Grundlage erfolgt schließlich die Erarbeitung konkreter Lösungsvorschläge für ausgewählte Orte. Frau Heldt ergänzt, dass die finanzielle Förderung von Erschließungsmaßnahmen grundsätzlich nur auf Grundlage des Konzeptes Barrierefreiheit erfolgen kann.

Familienzentrum Südstadt

Die Leiterin der KiTa Südstadt, Frau Winter, begrüßt die Teilnehmenden und erklärt, dass die Idee eines Familienzentrums in der Südstadt schon länger, seit ca. fünf Jahren, besteht. Sie freut sich, dass das Vorhaben nun vertieft und konkretisiert wird. Ihre Kollegin Frau Hinz hat eine Langzeit-Fortbildung zur Koordinatorin von Familienzentren abgeschlossen.

Frau Hinz erläutert das Konzept „Familienzentrum Südstadt“. Das Familienzentrum ist als ein Ort ganzheitlicher Betreuung, Bildung und Erziehung für die SüdstädterInnen vorgesehen. Dort sollen Familien in anregender Atmosphäre Unterstützung und Begleitung in ihrem Alltag erhalten. Es steht für alle Familien gleich welcher Herkunft, Nationalität, Alter, Religion oder Zusammensetzung offen und soll als „offener Treff“ fungieren sowie Begegnungen und Vernetzungen fördern.

Mit dem Familienzentrum werden folgende Ziele verfolgt:

- Orientierung an sozialräumlichen und spezifischen Lebenslagen der Familien,
- Orientierung an den konkreten Bedarfen, die in den Familien vorhanden sind,
- Aufbau von Vernetzungen: „alle unter einem Dach“,
- Ausbau vorhandener Kooperationen sowie
- Beratung auf „kurzem Wege“ und am „vertrauten Ort“.

Zu den wichtigsten KooperationspartnerInnen zählen das Bildungswerk des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Plön-Segeberg und das Diakonische Werk. Daneben wird auch die

Zusammenarbeit mit PartnernInnen wie den Sozialpädagogischen Hilfen des Jugendamtes, dem Haus für Kinder, der Initiative Südstadt oder dem Quartiersmanagement angestrebt.

Idee des Familienzentrums Südstadt ist es, alle KooperationspartnerInnen „unter einem Dach“ innerhalb der Südstadt zu vereinen.

Zur Umsetzung dieses Konzepts werden ein multifunktionaler Raum (60-80qm), ein Besprechungsraum, ein Büro, ein WC sowie eine Küchenzeile benötigt. In personeller Hinsicht bedarf es einer Fachkraft mit einer halben Stelle, welche als Koordinatorin des Familienzentrums tätig sein wird. Das Zentrum wird zudem durch ehrenamtliche Arbeit und die Hilfe zur Selbsthilfe der Eltern getragen.

Die Errichtung des Familienzentrums Südstadt soll als Anbau an die bestehende KiTa Südstadt entlang der Falkenburger Straße erfolgen. Die große Fensterfront zur Straßenseite soll signalisieren, dass das Familienzentrum zugänglich und offen für Alle ist.

Frau Hinz fasst zum Abschluss ihres Vortrages zusammen, dass das Familienzentrum eine weitere Bereicherung für die Südstadt darstellt, mit dem vorhandene Ressourcen genutzt, weiter ausgebaut und vernetzt werden.

Frau Wegner hebt hervor, dass das Familienzentrum Südstadt als Ort der Begegnung und des Ehrenamts der gesamten Südstadt und somit auch dem Stadtteilbeirat als Sitzungsort zur Verfügung stehen würde. Zudem weist sie darauf hin, dass mit der Realisierung des Familienzentrums dem im „Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept Südstadt“ angeführten Mangel an niedrigschwelligen Begegnungsstätten und Betreuungsangeboten begegnet wird.

Frau Herrnbrodt-Schiefke möchte angesichts des hohen Anteils von Flüchtlingen in der Südstadt wissen, ob auch eine Fachkraft mit entsprechender sprachlicher Qualifikation vorgesehen ist. Frau Hinz erklärt, dass dieser Aspekt bei der inhaltlichen Ausarbeitung des Familienzentrums berücksichtigt werden wird. In diesem Zusammenhang werden die Kinder und Eltern der KiTa Südstadt als wichtige MultiplikatorInnen erachtet, zudem sollen die oben genannten KooperationspartnerInnen mit einbezogen werden.

Frau Wolf erkundigt sich über den aktuellen Planungsstand des Projekts. Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde wird die Trägerschaft des Familienzentrums übernehmen, der Kirchengemeinderat hat bereits seine Zustimmung erteilt. Die Finanzierung der halben Personalstelle soll durch die Kirchengemeinde erfolgen, während Städtebaufördermittel „Soziale Stadt“ in die bauliche Maßnahme einfließen sollen.

Herr Doroszenko fragt, ob es schon konkrete Termine für den Baubeginn bzw. –ende gibt. Herr Hinrichs erläutert, dass mit dem Baubeginn frühestens im Frühjahr 2017 zu rechnen sei.

Herr Doroszenko gibt zu Bedenken, dass die Angebote im zukünftigen Familienzentrum in Konkurrenz zu den Projekten anderer Einrichtungen stehen werden. Frau Hinz weist darauf hin, dass es oberste Priorität sein wird, die Bedarfe und Angebote mit den anderen AkteurInnen abzustimmen. Herr Pommerening betont, dass das Familienzentrum explizit als ein Ort fungieren wird, den alle gestalten und nutzen können.

Frau Schaffer befürchtet, dass durch den Erweiterungsbau Parkplätze wegfallen und sich die Parkplatzsituation in der Falkenburger Straße verschärfen wird. Herr Schaffer spricht die unübersichtliche Verkehrslage in der Kurve der Falkenburger Straße an, welche in erster Linie aus dem Park-Abhol-Verkehr durch die Eltern der Schulkinder resultiert. Herr Pommerening versichert, dass die Kirchengemeinde auch nach Realisierung des Familienzentrums alle erforderlichen Parkplätze ausweisen wird.

Das Projekt wurde im November 2015 ebenfalls in den kirchlichen und städtischen Gremien vorgestellt; eine Empfehlung des Stadtteilbeirates steht noch aus und soll im Januar 2016 auf die Tagesordnung genommen werden.

Wahl des/ der zweiten Vorsitzenden

Als zweiter Vorsitzender des Stadtteilbeirats stellt sich Herr Schnoor zur Verfügung und wird von den stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig gewählt.

Berichte über laufende Projekte des Verfügungsfonds

Der aktuelle Sachstand zu Projekten des Verfügungsfonds wird vorgestellt:

Internationaler Südstadt Suppentopf
Frau Herrnbrodt-Schiefke vom Verein dieDOSE e.V. berichtet vom Projekt „Internationaler Südstadt Suppentopf“, welches am Samstag, den 31.10.2015 bei guter Witterung vor dem „Haus für Kinder“ in der ERP-Siedlung stattfand. Nach einem gemeinsamen Einkauf auf dem Wochenmarkt wurden gemeinsam mit den Kindern insgesamt 50 Liter Suppe zubereitet. Außerdem wurde eine Vogelscheuchen-Bastelaktion angeboten. Insgesamt wurden ca. 60 Teilnehmer gezählt, wobei die meisten ausländischer Herkunft waren. Leider waren nur wenige alteingesessene Teilnehmende aus der ERP-Siedlung anwesend. Die Aktion lief erfolgreich, sie hat den Austausch und die Begegnung der Teilnehmenden untereinander gefördert. Daher ist für nächstes Jahr eine Wiederholung des Projekts vorgesehen. Frau Waldeck, Leiterin des Haus für Kinder in der ERP-Siedlung, bestätigt, dass die Kinder von der Aktion begeistert waren.

Radfahren lernen für Anfängerinnen mit und ohne Migrationshintergrund
Frau Heldt berichtet zum Projekt „Radfahren lernen“ der Kreisverkehrswacht Segeberg e.V., dass sie gehört hat, dass das Projekt sehr positiv angenommen wird. Frau Stahl, die das Projekt ehrenamtlich unterstützt, teilt mit, dass das Projekt gleichzeitig auch als Sprachkurs fungiert, da die Frauen auch die deutschen Begriffe rund um das Fahrrad lernen. Frau Wegner ergänzt, dass das Fahrradtraining in der Turnhalle der Trave-Schule stattfindet.

Integratives Fußballturnier
Herr Schnoor berichtet vom Projekt „integratives Fußballturnier“, das der Verein Kinderwerkstatt e.V. am Samstag, den 21. November 2015 unter dem Namen „Süd-SE-Cup 2015“ in der Kreissporthalle Segeberg ausgerichtet hat. Insgesamt sind zwölf von Schulen, Vereinen und Migranten gebildete Mannschaften angetreten und wurden von zwei Schiedsrichtern unterstützt. Die aktiven Spieler waren zwischen vierzehn und 30 Jahre alt, während unter den Zuschauern alle Altersgruppen vertreten waren.

Frau Herrnbrodt-Schiefke kritisiert die Öffentlichkeitsarbeit zum Fußballturnier: Vorabinformationen bezüglich der Anmeldung von Mannschaften, z.B. in Form von Flyern oder auf Facebook, seien schwer auffindbar gewesen. Es wird vereinbart, dass Herr Eichert in der nächsten Sitzung des Stadtteilbeirats über die Öffentlichkeitsarbeit des integrativen Fußballturniers berichtet. Überdies hinaus beanstandet Frau Herrnbrodt-Schiefke den Bierausschank während des Fußballturniers. Von Seiten der Verwaltung und des Quartiersmanagements wird darauf verwiesen, dass die Förderung des Projekts durch den Verfügungsfonds nicht an ein Alkoholverbot gekoppelt war.

Integratives Südstadt-Nähcafé
Frau Wolf berichtet, dass das Nähcafé vor drei Wochen angelaufen ist und in den Räumlichkeiten des Schwimmbisses stattfindet. Die Teilnehmerinnen setzen sich sowohl aus Müttern von Schülern der Theodor-Storm-Schule als auch aus Südstädterinnen zusammen. Die anfängliche Teilnehmerinnenzahl von sechs ist mittlerweile auf acht gestiegen und Frau Wolf zeigt sich zuversichtlich, dass die vorhandenen Kapazitäten in Höhe von zwölf Teilnehmerinnen noch ausgeschöpft werden. Zudem sei es wichtig, dass sich Projekte wie das Nähcafé in Zukunft wiederholen, um die Hemmschwelle zu überwinden. Das Nähcafé hat bislang eine gute Kontaktaufnahme der Teilnehmerinnen untereinander befördert, ihre handwerklichen Fähigkeiten und ihre sprachlichen Kompetenzen gestärkt.

Sonstiges:

- Plattform für Termine
Frau Wolf regt eine Plattform an, auf die alle Aktionen der Südstadt eingestellt werden können. Es wird die Vereinbarung getroffen, dass ein kurzer textlicher Beitrag mit Kontaktinformationen und Verlinkung jedes durch den Verfügungsfonds geförderte Projekt auf der Internetseite „Soziale Stadt Südstadt“ der Stadt Bad Segeberg (http://www.bad-segeberg.de/Wirtschaft-Bauen/Soziale-Stadt-Südstadt) in Zukunft eingestellt wird. Auch die Stadtteilzeitung „Meine Südstadt“ kann als Plattform dienen, jedoch erscheint diese nur zweimal im Jahr.

In dem Zusammenhang wird auch überlegt, einen Schaukasten im Quartierszentrum aufzustellen, in dem u.a. die durch den Verfügungsfonds geförderten Projekte ausgestellt werden können.

- Öffentlichkeitsarbeit für Projekte des Verfügungsfonds
Auf Nachfrage von Frau Herrnbrodt-Schiefke weist Herr Hinrichs darauf hin, dass jede Fördermaßnahme des Verfügungsfonds auch als diese kenntlich gemacht werden muss. Das hat zur Folge, dass Flyer, Plakate u.Ä. immer die Logos des Landes Schleswig-Holstein (Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten), des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, der Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden sowie der Stadt Bad Segeberg tragen müssen.

Termine Stadtteilbeirat 2016

Für das Jahr 2016 werden sechs Termine für die Beiratssitzungen abgestimmt:

- 26.01.2016 (Dienstag)
- 22.03.2016 (Dienstag)
- 24.05.2016 (Dienstag)
- 20.07.2016 (Mittwoch)
- 28.09.2016 (Mittwoch)
- 22.11.2016 (Dienstag).

WestTor

Frau Heldt erläutert, dass die Umgestaltung des WestTors als Bestandteil des „Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts“ ist. Das WestTor umfasst die Einmündung der Theodor-Storm-Straße in die Hamburger Straße, die ehem. Buswendeanlage inkl. Angrenzender Grünflä-

chen und die Einmündungen Ostlandstraße sowie Falkenburger Straße. Die Idee hinter dem Vorhaben ist, eine ansprechendere Gestaltung des Eingangs in die Südstadt zu erreichen. Aktuell werden von Seiten der Verwaltung zu berücksichtigende Aspekte im Bereich des WestTors gesammelt. Das Quartiersmanagement beabsichtigt, in den nächsten Monaten Beobachtungen zu unterschiedlichen Tageszeiten durchzuführen, um die Bedarfe am Standort zu erfassen. Eine größere Beteiligungsaktion ist für das zweite Halbjahr 2016 vorgesehen.

Frau Wolf macht darauf aufmerksam, dass die starken SchülerInnenströme der Busse von und nach Högersdorf an diesem Standort zu beachten sind.

Herr Bohlmann stellt fest, dass im Bereich des WestTors ein Nahversorger fehlt. Frau Heldt klärt auf, dass es für die beiden Privatgrundstücke, welche zum aktuellen Zeitpunkt bebaut werden, ursprünglich Interessenten für eine Einzelhandelsnutzung gab. Leider wurde das zur Prüfung des Vorhabens notwendige Einzelhandelsgutachten nie vom Vorhabenträger der Stadtverwaltung vorgelegt.

Standorte Skaterbahn / Pumptrack Südstadt

Frau Heldt erläutert, dass während der Beteiligung zum Südstadtpark im Mai 2015 die Idee eines Pumptracks für die Südstadt angeregt und verschiedene Standortideen für die Skateranlage/ Pumptrack in den Raum geworfen wurden. Bei einem sogenannten Pumptrack handelt es sich um einen Parcours, der mit dem Rad, Roller oder Skateboard zu befahren ist. Da dieser nicht allein SkaterInnen, sondern eine Vielfalt anderer NutzerInnen anzieht (z.B. Familien mit Kindern) wurden Pumptracks in Süddeutschland bisher in ihren Lärmbelastungen geringer eingestuft als reine Skaterparks.

Ziel ist es, Standorte innerhalb der Südstadt zu sammeln, die anschließend von der Stadtverwaltung geprüft werden. Folgende Standorte werden von den Teilnehmenden angeregt:

- **Grundstück neben Sozialkaufhaus:** Die Verwaltung ist bereits mit dem Eigentümer in Kontakt getreten, eine Lösung zeichnet sich bisher noch nicht ab.
- **Flächen hinter der Feuerwehr (Hochregallager/ ehem. TÜV)**: Frau Wolf erläutert, dass diese Fläche der Theodor-Storm-Schule bereits für das Fahrradtraining zur Verfügung gestellt wurde. Sie räumt ein, dass sich dieser Standort in einer ungünstigen Lage befindet und nur schwer erreichbar ist. Frau Heldt merkt an, dass zuerst eine Einigung mit dem Eigentümer erzielt werden muss.
- **Schulhof am Schulzentrum**: Herr Bohlmann regt an, den Standort erneut zu prüfen, auch wenn sich der Schulverband (Eigentümer der Fläche) bereits in der Vergangenheit dagegen ausgesprochen haben.
- **Schul-ZOB in der Burgfeldstraße:** Der Standort sollte zur Errichtung eines Pumptracks geprüft werden.
- **Flächen zwischen Berufsbildungszentrum und Kreissporthalle**: Da es sich hier um Flächen des Kreises Bad Segebergs handelt, wird sich die Verwaltung um eine Kontaktaufnahme kümmern.
- **Fläche bei Stadt-ZOB:** Frau Heldt erläutert, dass gemäß dem erstellten Gutachten diese Fläche nicht in Frage kommt aufgrund der Nähe zur Wohnbebauung und Bundesstraße sowie der erhöhten Abgasbelastung.

Einige Teilnehmende stellen die Standortsuche für einen Skaterbahn/ Pumptrack in Frage und sprechen sich für eine Vertagung der Diskussion aus – gerade vor dem Hintergrund, dass die Stadt Bad Segeberg erst kürzlich den Zuschlag für das dreijährige Bundesprogramm „Jugendgerechte Kommunen“ (Laufzeit 2015-2018) erhalten hat. Dieses Programm ist im November 2015 angelaufen (siehe https://www.jugendgerecht.de/aktuelles/-jugendgerechte-kommune-referenzkommunen-gehen-an-den-start/). Im Rahmen des Programms könnten sich Jugendliche mit der Frage eines geeigneten Standorts für eine Skateranlage / Pumptrack auseinandersetzen.

Weitere Anregungen zu potentiellen Standorten für eine Skaterbahn / Pumptrack in der Südstadt können per E-Mail an Frau Heldt, Herrn Hinrichs oder Frau Wegner übermittelt werden.

Sonstiges

- Stadtteilzeitung und Verfügungsfonds-Flyer
Frau Wegner verweist auf die erste Ausgabe der Stadtteilzeitung „Meine Südstadt“, die Anfang November an die Haushalte in der Südstadt verteilt wurde. Sie verteilt einige Exemplare ebenso wie Flyer für den Verfügungsfonds.

- Weihnachtsferien des Stadtteilbüros
Frau Wegner teilt mit, dass das Stadtteilbüro während der Weihnachtsferien geschlossen bleibt. Die erste Sprechstunde im neuen Jahr wird am **Dienstag, 12.01.2016, 16:30-18:30 Uhr** stattfinden.

- Projektanträge Verfügungsfonds für 2016
Frau Herrnbrodt-Schiefke erkundigt sich, ob Projektanträge für den Verfügungsfonds 2016 auch schon in der letzten Beiratssitzung 2015 gestellt werden können, damit eine zügige Umsetzung zu Beginn des neuen Jahres zu gewährleistet werden kann. Von Seiten der Verwaltung wird darauf verwiesen, dass zuerst die Dokumentationen und Abrechnungen der Projekte von 2015 abgeschlossen sein und Gelegenheit zur Reflektion über die bereits realisierten Maßnahmen und Bedenkzeit für die Konzeption zukünftiger Projekte gegeben werden soll. Zudem ist zu vermeiden, dass erste vorbereitende Beschaffungen noch im alten Jahr – sprich 2015 – erfolgen, wodurch Projekte ihre Förderfähigkeit verlieren. Eine Vorfinanzierung von Projekten ist nicht möglich.

Herr Schaffer merkt an, dass die Vergabe der Fördermittel aus dem Verfügungsfonds für das Jahr 2016 zu klären sei (Stückelung der Fördermittel in Tranchen, inhaltliche Ausrichtung und die zu erreichenden Zielgruppen). Eine gewisses Management und eine terminliche Koordination wird auch von Herrn Gramm befürwortet. Herr Bohlmann spricht sich dafür aus, dass die Mittel des Verfügungsfonds möglichst vielen verschiedenen InitiatorInnen zu Gute kommen sollen, u.a. auch den ArbeitgeberInnen im Quartier.

- Termine im Dezember der Südstadt-Initiative
Frau Stahl verweist auf und lädt zu folgenden Terminen der Südstadt-Initiative (http://initiative-suedstadt.de) in der Weihnachtszeit ein:

- Dienstag, **01.12.2015, ab 18:30 Uhr**: Südstadttreffen, Begegnungsstätte Matthias-Claudius Weg 4
- Mittwoch, **02.12.2015, ab 09:15 Uhr**: Weihnachtsbaum-Schmücken mit den Kindern der KiTa Südstadt
- Samstag,**12.12.2015, 12:12 Uhr**: 3. Südstadt-Weihnachtsklönschnack im Quartierszentrum mit weihnachtlichen Darbietungen, Erbsensuppe, Punsch, Kaffee und Kuchen.

Frau Schaffer begrüßt die Auflockerung der Beiratssitzung durch die Snack-Pause und wünscht allen Teilnehmenden eine gute Weihnachtszeit.

Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats findet am Dienstag, 26.01.2016 um 19.00 Uhr in der Franz-Claudius-Schule statt.

Für das Protokoll: Meißner / Wegner, 01.12.2015